

Fotografischer Fokus auf Rapperswil

Die Ausschreibung war einzig im Internet zu finden, offizielle Einladungen zur Vernissage gab es keine. Die Fäden liefen beim Joner Fotografen Christian Funke zusammen. Nun sind die Bilder im Circus Museum in Rapperswil zu sehen.

• VON USCHI MEISTER

Rapperswil sei eine begehbare Postkarte, so lautet ein geflügeltes Wort zu Bildhaftigkeit und Fotogenität der Rosenstadt. Fotograf Christian Funke

hatte die Idee, auf seiner (www.funkefoto.ch) und einer stark frequentierten Fotografie-HomePage (www.fotocommunity.ch) einen Wettbewerb auszusprechen, der Rapperswil eben nicht aus der Postkartensicht, sondern aus völlig neuem Blickwinkel zeigt. Um zur Ausstellung zugelassen zu werden, mussten Interessierte vor den sechs wachen Augen einer Jury passieren, in der Gusti Keller, Präsident des Verkehrsvereins, Jasmin Niederberger von der Tourist Information und Marlies Rösli, bekannt durch ihre subtilen Circus-Fotos, wirkten. Einreichen durfte jeder Teilnehmer vier Bilder.

Bewerten darf nun aber ebenso das

breite Publikum auf «www.rapperswil.ch», wo die im Circus Museum bis zum 31. Oktober ausgestellten Fotos zu sehen sind. Die Bilder sind alle an ein und demselben Tag entstanden, nämlich am 18. September 2004 anlässlich eines durch Christian Funke organisierten Fotografen-Treffens in Rapperswil. Bedingung für die Überlassung der Räumlichkeiten im Circus Museum war die Beigabe von einem Hauch Circus-Duft. Zwei Clowns standen fürs Posieren zur Verfügung und der Nationalcircus Knie öffnete sein Winterquartier. Der Gewinner des Wettbewerbs darf zwanzig Personen zu einer Stadtführung durch Rapperswil einladen.



Inoffizieller Anlass, viele Gäste: Zur Vernissage der Fotoausstellung im Rapperswiler Circus Museum herrschte grosser Zustrom.

Bild Uschi Meister

Rapperswil und Circus

Obwohl die Bilder allesamt im Internet stehen, lohnt sich ein Gang durchs Circus Museum, das der Ausstellung eine ganz eigene Ambiance verleiht. Zu finden sind ganz überraschend umgesetzte Ideen, etwa die Fotomontage mit den hinter Häuserfassaden auftauchenden Clowns und deren Spiegelung im Wasser des Hafenbeckens. An Afrika denkt der Betrachter bei der als einzelner Baum erfassten Platane am Seequai vor blutrotem Abendhimmel, die berühmte und sofort erkennbare Stadtsilhouette im dichten Dunst, Schwäne und Möven als Rapperswils Lieblingstiere in kreativen Bildkompositionen, verwinkelte Gassen oder Giebel, das scheinbar direkt auf der Holzbrücke stehende Heilighüsli. Bis Ende Oktober dürfen nun Rapperswiler und Besucher daraus ihr Lieblingsbild wählen.